



Ein Grabtor aus Nanyang

Als Archäologen im Jahre 1982 bei Nanyang (Henan) ein ansehnliches Grab aus der Han-Zeit öffneten, waren ihnen Grabräuber wieder einmal zuvorgekommen. Bis auf bescheidene Reste hatten sie von den gewiß ansehnlichen Grabbeigaben nichts zurückgelassen. An den 53 Bildsteinen, die das Grab schmückten, hatten sie offensichtlich kein Interesse gehabt.

Einige tausend solcher Bildsteine oder -ziegel aus dieser Zeit vor 2000 Jahren sind bekannt. Ihre Motive sind weitgehend benannt, doch die Bedeutung der Bildprogramme in den Gräbern ist noch nicht erschlossen. Die meisten dieser Motive sind allgemein verbreitet gewesen, doch starke regionale Unterschiede bei ihrer Ausformung lassen sich nicht übersehen.

Einer dieser charakteristischen Regionalstile ist der von Nanyang, das im Zentrum des Han-Reiches lag. Die Darstellungen von dort weisen eine deutlich erkennbare künstlerische Handschrift auf, die Fügung der Motive zueinander ist weniger komplex als bei Darstellungen aus anderen Gegenden. Das zeigt auch das abgebildete Grabtor, das 3,67 m breit und 2,12 m hoch war und den Zugang zu den Grabkammern, die sich bis in eine Tiefe von 5,22 m erstrecken, bildet.

Drei Pfeiler strukturieren dieses Grabportal. Torwächter sind auf ihnen abgebildet, mit diversen Attributen: auf einem Tor wohl sinnvoll. Die vier Türflügel zeigen über einem Rautenmuster die sogenannte Ungeheuermaske mit Ring, der unheilbannende Kräfte zugeschrieben werden. Über der Maske tanzen, jeweils gegenständig, der pfaunähnliche Rote Vogel, das Symboltier des Südens, und der Weiße Tiger, der dem Westen zugeordnet ist. Die sonst anzutreffenden Symboltiere für den Osten und den Norden fehlen hier.

Der eine der beiden Türstürze, der rechts oben, stellt offensichtlich eine Festszene dar, mit einer gewaltigen Trommel im Mittelpunkt. Jedes beliebige Fest kann damit gemeint sein, als Lebenserinnerung oder Jenseitsverheißung, vielleicht auch die Totenfeier. Solche Trommelszenen finden sich auf vielen Bildern.

Was aber soll die historische Szene links oben bedeuten? Sie wird, gewiß zutreffend, mit "Meister Yen tötet mit zwei Pfirsichen drei Recken betitelt". Dessen listenreiche Rache ob einer Flegelei dieser drei Haudegen, hier an gewaltigen Schwertern kenntlich, soll im 6. Jahrhundert v. Chr. geschehen sein, gut 500 Jahre vor der Anlage dieses Grabes, das wohl in den beiden ersten Jahrzehnten nach dem Jahre Null entstand. Wen interessierte damals noch diese ferne Geschichte? Nicht wenige offenbar, denn sie wurde öfter in Han-Gräbern wiedergegeben, vor allem im Gebiet des heutigen Henan. Verwunderlich ist auch, daß sie in einer ganz anderen Region spielte, nämlich im heutigen Shandong.

Irgendeinen, vielleicht konstruierten Bezug zum Leben des Verblichenen mag diese Historie aufweisen, doch hierfür lassen sich selten bestätigende Hinweise finden. Vielleicht war der Grabherr so kleinwüchsig wie jener Meister Yen im Altertum, vielleicht war er – in anderen Lebenssituationen – so gewitzt wie dieser. Oder kam es gar nicht auf den Inhalt dieser Geschichte an, sollte diese etwas Allgemeines ausdrücken – den Wunsch zur Überwindung rüder Jenseitsgewalten durch die Seele des Frischverblichenen? Pfirsiche spielten schließlich in manchen Jenseitsvorstellungen aus der Han-Zeit eine Rolle.

Nan-yang war im Han-Reich der Name einer Provinz, und die Kreisstadt Nanyang von heute, auf die deren Name überging, hieß damals Wan – und mit diesem Wan hat es eine eigene Bewandnis, die vielleicht zum Verständnis dieser Bildsteine beiträgt.